

# Alte Steine erzählen ...

## Martin Weber auf Spurensuche



LANGENZENN

Alles dreht sich um





### Choral der Feldgeschworenen im Landkreis Fürth

Mit Steinen fest vermessen ist unser Felder Rand.  
Wo Ahnen sind gesessen, sie machen es uns kund.  
Der Witwen Grenzen wahren, den Schwachen beizustehn,  
ist unser Amt seit Jahren, Herr, lass es uns versehn.

Gott kann die Steine rücken, uns treiben aus dem Land.  
Da wolln wir auf ihn blicken, uns beugen seiner Hand.  
Weit fester als die Steine ist unser Gottes Wort,  
Ihr bleibet doch das Meine, am neuen fremden Ort.

So freun wir uns der Grenzen, die Gott setzt unsrem Streit.  
Er lasse uns erglänzen schon jetzt Gerechtigkeit.  
Er setzt in feste Schranken, den Tod und das Gericht,  
die Gnade wird nicht wanken, im Dunkeln leuchtet Licht.

Melod. EK 205



Der „Weiße Stein“ wurde im Jahre 1723 zur Erinnerung an den ersten durch einen Falken erlegten Reihher des zu diesem Zeitpunkt 11-jährigen Erbprinzen Carl Wilhelm Friedrich errichtet. Dieser regierte von 1729 bis 1757 in Ansbach und war ein ausgezeichneter Falkner (Wilder Markgraf).

### Inhalt

Grußwort	5
Der Siebenerplatz	6
Die Siebener in Franken	7
Der Stein	9
Rainkräuter	10
Schmeckertsbleedli	15
Martin Weber auf Spurensuche	17
Beschreibung von historischen Grenzsteinen	18
Übersichtsplan Siebenerplatz	30





*Swin Golf*  
Horbach

- der neue, etwas andere Trendsport für die ganze Familie
- das Freizeitvergnügen mit hohem Spaßfaktor für Jung und Alt
- gespielt werden kann sofort, ohne Vorkenntnisse, eine kurze Einweisung genügt

Unsere Swin Golf Anlage liegt im Süden von Horbach, direkt am Siebener Weg. Sie ist auf ca. 60.000 qm angelegt, besteht aus 9 Bahnen, von 75 m - 300 m.

### Öffnungszeiten:

Mittwoch - Freitag: 14 - 21 Uhr  
 Samstag, Sonn- und Feiertag: 10 - 21 Uhr  
 und nach Vereinbarung

### Preise:

Erwachsene 8 €  
 Jugendliche 6 €  
 Kinder 4 €  
 Kinder bis 8 Jahre frei

Nach dem Spiel servieren wir Ihnen gerne Kaffee, Kuchen und Erfrischungen.

Wir bewirten auch Nichtgolfer *im Café „Siebener“*  
 Familie Endreß

Weihenstr. 8  
 90579 Langenzenn-Horbach  
 Telefon 09101 - 87 65  
 info@swingolf-horbach.de  
 www.swingolf-horbach.de



**Sparkasse**  
**Fürth**  
**Gut seit 1827.**

### IMPRESSUM:

Herausgeber: Siebener-Obmann Martin Weber, 90579 Langenzenn, Klaushofer Weg 40, Tel. 09101/8140  
 Texte und Skizzen: Martin Weber  
 Koordination und Fotos: Günter Vogel  
 Design, Finanzierung, Produktion: Verlag Ingrid Ott Rödental, 96472 Rödental, Lindenstraße 37, Tel. 09563/50651 © by Ott-Verlag 2011

## Grußwort

Auch heute noch überwachen die Feldgeschworenen oder sogenannten Siebener die Markungen, sowohl auf den Grundstücken als auch an den Grenzen der Kommunen. Sie heben und senken bei Bedarf Grenzsteine und bringen – dort wo das Siebenergeheimnis noch Anwendung findet – verlorene Grenzmarken an ihren Platz.

Das Amt der Siebener ist ein Ehrenamt auf Lebenszeit und wird mit der Leistung des Amtseides gesetzlich besiegelt. Die Bewahrung des Siebenergeheimnisses ist Bestandteil des Amtseides, der sie auch an die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten bindet. Und eben dieses Geheimnis ermöglicht ihnen festzustellen, ob ein Grenzpunkt manipuliert wurde. Das „Siebeneramt“ ist in Langenzenn aufgrund der Marktordnung von 1596 eingeführt worden. Als Begründung wurde angeführt, dass es in letzter Zeit viel Streit wegen Markungsangelegenheiten gegeben hätte.

Der Siebener Obmann Martin Weber hat über die eigentliche Siebenertätigkeit hinaus den Siebener Wanderweg und die dazugehörige Broschüre erstellt. Wegen der hohen Nachfrage und Beliebtheit der „Siebener Wanderwege“ auch über die Grenzen Langenzenns hinaus wurde nun eine Informationsbroschüre zur Geschichte und Bedeutung der einzelnen Steine erstellt.

Herzlichen Dank an den Initiator Martin Weber (Siebener Obmann) und allen Helfern.

Jürgen Habel  
 1. Bürgermeister







## Der Siebenerplatz

Der Siebenerplatz ist zwischen Langenzenn und Horbach an einer historischen Hauptverbindungsstraße in Richtung Cadolzburg und Roßtal gelegen. Schon König Otto der Große, der spätere Kaiser des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“, zog im Jahr 954 von seinem Königshof „Cenna“ auf dieser Straße nach Roßtal („Horsatal“).

Am Siebenerplatz wird die Kennzeichnung von Grenzverläufen einst und jetzt dargestellt. Die aufgestellten Grenzsteine zeugen nicht nur von alten Grenzen sondern auch von Abgrenzungen alter Rechte, z.B. der Hohen Gerichtsbarkeit (Fraischstein) oder der Hohen Jagd (Jagdstein). Zu sehen sind auch die Steine eines alten Triebweges sowie verschiedene übergeordnete Vermessungspunkte. Alle Grenzsteine stammen aus Langenzenn oder der näheren Umgebung. Zwei Grenzsteine, die auf dem Gelände des Siebenerplatzes bereits vorhanden waren, bilden die südliche Grenze des ehemaligen Vogteiamts Langenzenn.

Durch die Flurneuordnung wurde 1998 die Fläche zur Gestaltung des Siebenerplatzes bereitgestellt. Die bereits mit einer Hecke bewachsene Fläche, die in der Flurneuordnung noch um eine Benjeshecke und eine Streuobstwiese erweitert wurde, bot sich sowohl als Standort von alten Grenzsteinen als auch zur Darstellung von alten Grenzmarkierungen, wie z.B. Raine und Steinaufschüttungen, an. Ergänzt wird die Anlage um zahlreiche auf Grenzrainen und in Hecken vorkommende Pflanzen und Heilkräuter.



## Die Siebener in Franken

Über Jahrhunderte hinweg hatten in Franken die Feldgeschworenen als gewählte und vereidigte Männer den Auftrag, in einem „durch viele Grenzen geteilten Land“, über die Erhaltung von Recht und Eigentum zu wachen. Nachdem das Kollegium der Feldgeschworenen häufig aus sieben Personen bestand, hat sich auch die Bezeichnung Siebener herausgebildet. Bis in das 13. Jahrhundert ist nachweisbar, dass die Siebener für das Setzen und die Überwachung der Grenzsteine zuständig waren. Einst aus der germanischen Gerichtsbarkeit hervorgegangen, stellt das Siebeneramt heute das älteste in Bayern bekannte Ehrenamt dar.

Die Siebener brachten zur Beweissicherung besondere Belege zusätzlich zum Grenzstein in die Erde mit ein (Siebenergeheimnis). An dieser bewährten Tradition hat sich selbst in Zeiten moderner elektronischer und satellitengestützter Vermessungstechnik nichts geändert.

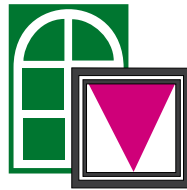
Aus einer Instruktion des Jahres 1870 „Wirkungskreis der Feldgeschworenen“ geht hervor: „Wo aber das Institut der Siebener bestand, sind der hohe Wert und die wohl-tätigen Folgen desselben nicht verborgen geblieben. Es hatte sich vielmehr des unbedingten Vertrauens zu erfreuen, wesentlich zur Befestigung des Grundeigentums und seiner Grenzen auf die einfachste und wenigst kostspielige Weise beigetragen und manchen Grenzstörungen und Grenzstreitigkeiten vorgebeugt.“ Und im Vorwort zum Abmarkungsgesetz von 1981 ist zu lesen: „Die Mitwirkung angesehenen Gemeindeglieder bei der Sicherung der Grundstücksgrenzen stellt auch heute noch einen Modellfall lebendiger, bürgernaher Verwaltung dar.“





# SCHRAMM

## KUNSTSTOFFFENSTER



- Kunststofffenster eigene Herstellung
- Haustüren
- Rollläden
- Zimmertüren
- Fertigparkett/Laminat
- Holzdecken
- Glaserarbeiten
- Wintergärten
- Vordächer
- Insektenschutz
- Montage durch eigene Monteure
- Kundendienst

QUALITÄT NACH MASS  
VOM FACHBETRIEB

eigene Fertigung

REINHEIT QUALITY DESIGN

Mühlsteig 26  
90579 Langenzenn

Tel.: 09101/85 89 Fax: 09101/98 72

info@schramm-fenster.de

www.schramm-fenster.de

19909FT



Lzb070

# Auto Weber

## Opel-Partner im Zen Grund

Neufahrzeuge und Gebrauchte  
Kundendienst . Unfallinstandsetzung . AU und TÜV im Haus

Auch bei uns: **OPEL Rent** - Die Autovermietung

Gewerbestraße 7  
90579 Langenzenn

Telefon 0 91 01 / 79 08  
www.opel-weber.com



Wir leben Autos.

## Der Stein

Wenn Steine reden könnten, sie hätten uns viel zu erzählen. Die Steine im Langenzenner Heimatmuseum mit den Saurierabdrücken belegen, dass bereits vor 220 Millionen Jahren Lebewesen in unserer Gegend existierten. Auch zahlreiche versteinerte und verkieselte Hölzer sind ein Beleg für Bäume und Pflanzen, die vor 200 Mio. Jahren wuchsen.

Dass vor 15.000 Jahren Menschen hier gelebt haben, erzählen ihre Steinwerkzeuge, wie Pfeilspitzen, Schaber und Steinbeile. Verschiedene Gesteinsschichten und Gesteinsarten geben Aufschluss über das Zeitalter, in dem sie entstanden sind.

Zeugnis geben auch jene Steine, die bereits seit 5.000 Jahren zur Sicherung von Eigentum und Grenzen verwendet werden. Im alten Ägypten in der Mitte des 3. Jahrtausends und auch später im römischen Kulturkreis wurde geboten, dass jeder seinen Acker umfange und an dessen Ende einen Stein setze. Im Babylonischen „Kudurru“, im 14. Jahrhundert v. Chr., finden sich Beurkundungen über aufrecht stehende, glatt gemeißelte Steine, welche das Eigentum an Grund und Boden bekunden. Diese „Kudurru“ ist eine Art Rechtsurkunde, um das Eigentumsrecht an Grundstücken zu dokumentieren und unter den Schutz der Götter zu stellen.

Auch als die Römer über die Alpen kamen und den Limes errichteten, kennzeichneten sie Grenzen mit Steinen, die mit ihrem Hoheitszeichen, verschiedenen Schriften und Jahreszahlen versehen waren. In Franken werden seit Karl dem Großen (768 – 814 n. Chr.) Grenzsteine gesetzt.

Jeder Stein könnte eine Geschichte erzählen, sei es durch die Gesteinsart, seine Form, den Standort oder eine bestimmte Inschrift, und so zum Zeugen für eine längst vergangene Zeit werden.

Grenzsteine standen häufig an Rainen. Spuren von Stufenrainen sind in manchen Wäldern, die auf mittelalterlichen Siedlungen stehen, noch zu erkennen.



### Rainkräuter

Das Wort Rain ist auch in die Botanik eingegangen, beispielsweise der Rainfarn (*Tanacetum vulgare*, *Chrysanthemum vulgare*), der an Wegen, Dämmen und Ufern wächst. Der Botaniker Jacob Grimm folgerte aus der althochdeutschen Form „reinefano“ gleich Grenzfarne, Grenztuch, man habe dieses Kraut mit seinen breiten Blättern an Grenzgräben unterhalten.

#### Wilde Möhre – *Daucus carota* – Doldengewächs

Die Dolden sind zu Blütezeit flach gewölbt, zur Fruchtreife neigen sich die Doldenstrahlen „vogelnestartig“ zusammen. Die Blüte ist eine beliebte Futterpflanze für die Raupe des Schwalbenschwanzschmetterlings. Enthält ätherische Öle und in der Wurzel bis 17 mg/100 g Provitamin A, dazu Vitamine der B-Gruppe.



**Spitzwegerich – *Plantago lanceolata*** – Wegerichgewächs  
Ähre kopfartig kurz. Blüten unscheinbar, Staubfäden weißlich, später braun werdend. Stengel gefurcht. Blätter rosettenartig, lanzettförmig. Enthält Schleimstoffe.

**Weidewegerich – *Plantago media*** – Wegerichgewächs  
Stengel zwei- bis fünfmal so lang wie die Blütenähre. Blattfläche mindestens viermal so lang wie der Blattstiel. Blätter rosettenartig, ganzrandig. Kurze, dichte Ähren, Blüten unscheinbar, Staubfäden rötlichviolett und lang. Enthält Schleimstoffe.

**Breitwegerich – *Plantago major*** – Wegerichgewächs  
Stengel etwa so lang wie die Blütenähren. Blattfläche höchstens doppelt so lang wie der Blattstiel. Lange, dichte Ähre, Blüte unscheinbar. Staubblätter gelblich-weiß, Pollensäcke hellviolett. Blätter rosettig, ganzrandig. Enthält Schleimstoffe.

**Rote Lichtnelke – *Stene dioica*** – Nelkengewächs  
Blätter zwispaltig. Kelch bauchig behaart, lockere Trugdolden, Blüten eingeschlechtlich.

**Kleines Habichtskraut – *Hieracium pilosella*** – Korbblütengewächs

Blüten in einzelnen Körbchen. Nur Zungenblüten. Fruchtknoten mit Haarkrone. Haare grauweiß, zerbrechlich, Stengel blattlos. Blätter langhaarig, Unterseite grauweißfilzig.

**Fränkisches Habichtskraut – *Hieracium franconicum***

**Gemeine Schafgarbe – *Achillea millefolium*** – Korbblütengewächs

Blüten in trugdoldig angeordneten kleinen Körbchen, außen weiße oder rosa Zungenblüten, innen gelbweiße Röhrenblüten, Blätter doppelt fiederteilig. Pflanze riecht aromatisch. Heilpflanze enthält ätherische Öle, in geringen Mengen Furocumarine.

**Gemeiner Rainfarn – *Tanacetum vulgare*** – Korbblütengewächs

Blüten trugdoldig angeordnet, kleine halbkugelige Körbchen. Alle Blüten röhrenförmig, Fruchtknoten ohne Haarkrone, Blätter doppelt fiederteilig. Heilpflanze enthält ätherische Öle und Bitterstoffe.



**Gänsefingerkraut – *Potentilla anserina*** – Rosengewächs

Blüten einzeln, langstielig, bis 2 cm Durchmesser. Blätter gefiedert, Unterseite langhaarig. Blüten goldgelb. Stengel kriechend bis aufsteigend. Blätter vielpaarig gefiedert. Teilblättchen länglich, tief gesägt.

**Silberfingerkraut – *Potentilla argentea*** – Rosengewächs  
Rispe, Stengel dicht behaart. Blätter fünf- bis siebenzählig handförmig geteilt. Teilblättchen am Rand eingerollt, unterseits dicht weißhaarig. Blüten ziemlich klein.

**Quendelblättriges Sandkraut – *Arenaria serpyllifolia*** – Nelkengewächs

Blütenblätter ganzrandig, kürzer als der Kelch. 3 Griffelblüten in den Blattachseln. Gestielt, Stengel ästig, aufsteigend. Blätter gegenständig, sehr klein. Eiförmig sitzend, Pflanze enthält Saponine.



**Zweihäusiges Katzenpfötchen** – *Antennaria dioica* – Korbblütlergewächs  
3–12 kleine Körbchen in endständiger, trugdoldiger Traube. Nur Röhrenblüten. Hüllblätter trockenhäutig, kahl. Blätter ungeteilt, oberseits kahl, unterseits weißfilzig.

**Echte Küchenschelle** – *Pulsatilla vulgaris* – Hahnenfußgewächs  
Blüten mehr oder weniger aufrecht, glockig geöffnet, Blätter zwei- bis dreifach gefiedert, zur Blütezeit erst in der Entwicklung. Enthält Protoanemonin und Anemonin und ist dadurch giftig.

**Marguerite** – *Leucanthemum vulgare* – Korbblütlergewächs  
Blüten in einzelnen endständigen Köpfchen, außen weiße Zungenblüten, innen gelbe Röhrenblüten. Stengel aufrecht, untere Blätter langgestielt, gekerbt.

**Zaun Giersch** – *Aegopodium podagraria* – Doldengewächs  
Blüten in zusammengesetzten, flachen Dolden. Dolde mit 12–18 Strahlen, Blätter einfach oder doppelt dreiteilig, Teilblättchen länglich eiförmig, scharfgesägt. Die Blätter können als Wildgemüse zubereitet werden. Früher wurde Giersch als schmerzlinderndes Mittel gegen Rheuma und Gicht zerquetscht auf die schmerzenden Körperpartien aufgelegt. Enthält ätherische Öle.

**Hundsrose** – *Rosa canina* – Rosengewächs  
Die Früchte der Heckenrose sind reich an Vitamin C, daneben enthalten sie Provitamin A, Vitamine der B-Gruppe, K und P.

**Gemeines Leinkraut** – *Linaria vulgaris* – Braunwurzlergewächs  
Blüte mit einem langen Sporn, Blütentraube, Unterlippe mit orangefelbem Fleck, Stengel meist aufrecht, Blätter Lineallanzettlich, am Rand eingerollt. Alte Heilpflanze, enthält Flavone.



**Löwenzahn** – *Taraxacum officinale* – Korbblütlergewächs  
Heilpflanze, enthält Bitterstoff, der angeblich leicht giftig sein soll. Junge Blätter werden gerne als Wildsalat zubereitet.

**Gemeine Wegwarte** – *Leucanthemum vulgare* – Korbblütlergewächs  
Blüten in großen Körbchen, nur Zungenblüten, Stengel stark ästig, Blätter sägeförmig. Aus der Wurzel wird seit dem 17. Jahrhundert Zichorie hergestellt.

**Wilder Dost** – *Origanum vulgare* – Lippenblütlergewächs  
Blüten purpurrot, rispig-trugdoldig. Stengel aufrecht, rundlich behaart, Blätter kreuzgegenständig, eiförmig spitz. Alte Heilpflanze, enthält ätherisches Öl und Gerbstoffe.

**Wiesenflockenblume** – *Helianthus annuus* – Korbblütlergewächs  
Blüten in großen Körbchen, nur Röhrenblüten, Randblüten größer als die inneren, Stengel aufsteigend, Blätter meist ungeteilt und wechselständig. Enthält Gerbstoffe.



**Gemeiner Liguster** – *Ligustrum vulgare* – Ölbaumgewächs  
Blüten klein, Rispen unangenehm riechend, Zweige ruetenförmig, Blätter kahl. Gekreuzt gegenständig, länglich-lanzettlich.

**März-Veilchen** – *Viola odorata* – Veilchengewächs  
Blüten duften, dunkelviolett, alle Blätter grundständig, Nebenblätter breit eiförmig, ganzrandig. Alte Heilpflanze, enthält in der Wurzel Saponine.

**Wiesensalbei** – *Salvia pratensis* – Lippenblütlergewächs  
Blüten in sechsblütigen Scheinquirlen, Stengel vierkantig, oben etwas klebrig, Blätter meist grundständig, eiförmig, doppelt gekerbt, ungeteilt oder dreilappig, runzelig.



**Zypressen-Wolfsmilch** – *Euphorbia cyparissias* – Wolfsmilchgewächs  
Trugdolde vielstrahlig, Stengel dicht beblättert, Blätter schmallineal, bläulich-grün.





**Johanniskraut** – *Hypericum perforatum* – Hartheugewächs  
 Doldenrispe, Staubblätter gebüschelt, Blätter gegenständig, ovallänglich, durchsichtig punktiert. Alte Heilpflanze, enthält ätherische Öle, die Pflanze spielt im Volksglauben eine große Rolle, weil sich ihre zerquetschten Blüten rot färben, ein Symbol des Blutes, sie enthält den roten Farbstoff Hypericin.



**Gemeiner Beifuß** – *Artemisia vulgaris* – Korbblütengewächs  
 Blüten in traubig-ählig angeordneten kleinen Körbchen, Blätter fiederteilig, oberseits grün, unterseits weißfilzig.  
 Beliebtes Gewürz für fetten Braten, z.B. Gänsebraten, aromatisch riechend.



## Die Schmeckertsbleedli (Schmeckerpflanze)

### Balsamkraut, Marienblatt, Frauenblatt

*Tanacetum balsamita* L.

Bemerkung: Zierpflanze aus Südeuropa. Historisch wegen des aromatischen Geruchs (Schmeckerpflanze) in Bauerngärten kultiviert.

Bei uns auch im Reuthgraben wild gewachsen.

### Die Schmeckertsbleedli im Reuthgraben

Bei der Einweihung des Siebener-Wegs (Besinnungsweg) am 12. Mai 2007 erzählte ich im Reuthgraben von den „Schmeckertsbleedli“. Einige Horbacher, wie die Bauersleute Markert und der „Öchsners Kaorla“, erinnerten sich noch an eine sehr aufmunternd-riechende Pflanze, die „Schmeckertsbleedli“, sie sind ausgestorben. Ich erzählte dann welche Verwendung diese Blätter früher hatten; sie wurden ins Gesangbuch gelegt. Wenn sonntags im Gottesdienst, weil die Predigt oft lange gedauert hat und die Leute von der vielen Arbeit auch müde waren, dann die Augen zufielen, schlugen sie das Gesangbuch auf, wo sich das intensiv riechende „Schmeckerbleedla“ befand, um wieder hell zu werden.

Die nicht mehr vorhandene Pflanze haben meine Frau und ich im Freilandmuseum in Bad Winsheim wieder entdeckt, eine Pflanze gekauft und vor unserm Haus eingepflanzt. Einen Ableger von dieser Pflanze haben wir dann bei der Errichtung des Siebenerplatzes dort wieder angepflanzt. Bei der Ankunft am Siebenerplatz war es dann eine Überraschung, dass es das „Schmeckertsbleedla“ wieder gibt.

artin  eier





# Kompletter Innenausbau & Küchengalerie Schramm



Mühlsteig 26 · 90579 Langenzenn  
 Telefon: 09101/5470  
 www.schraamm.de  
 e-mail: info@schraamm.de



Lzb12a

## ALTE STEINE ERZÄHLEN



### Martin Weber auf Spurensuche

Eigentlich wollte ich in Hausen einen alten Süßbirnbaum fotografieren, als mich mein Siebenerkollege Georg Müller auf eigenartige Steine in der Hausener und Raindorfer Flur ansprach. Auf einer Seite der Steine war ein T zu erkennen, auf der anderen Seite standen fortlaufende Zahlen. Wir untersuchten einen Stein, dessen unterirdisches Belegzeichen die Jahreszahl 1805 und die Buchstaben St. L. aufwies. Dies war ein Hinweis, dass Langenzenner Feldgeschworene diesen Stein gesetzt hatten. Nun stellte sich die Frage nach der Bedeutung des T. Nachforschungen in Archiven und Museen ergaben zunächst, dass kein Grundstückseigentümer mit dem Anfangsbuchstaben T ansässig war.

Durch Zufall wurde ich dann bei der Ausstellung Ungarn-Bayern in Passau fündig. Dort wurde ein Film über Franken gezeigt, in dem unter anderem große Viehherden von Ungarn nach Deutschland an Nürnberg vorbei und weiter in westlicher Richtung, also auch durch das Gebiet um Langenzenn, getrieben wurden. Die Viehtriebe waren mit besonderen Steinen gekennzeichnet. Auf diesen Steinen war im Film ein T und an den Rast- und Weideplätzen waren besondere Steine, wie etwa Kreuzsteine oder Steinkreuze, zu erkennen.

Als ich Fritz Güllich, dem langjährigen Vorsitzenden der Siebenervereinigung Neustadt-Süd und erfahrenen Steinforscher, von meinem Fund erzählte, bekam ich zur Antwort, dass es sich wohl um die Begrenzung eines Triebweges handele. Mit dieser neuen Erkenntnis ließ sich nun auch die Bedeutung eines Steinkreuzes erklären, das in der Gemarkung Horbach ausgegraben wurde. Es sind noch einige solcher Steine mit dem Zeichen T vorhanden. So beispielsweise bei Raindorf und wiederum bei Hausen. Bei Hausen stand einst ein Turmhügel und auch die alte Handelsstraße von Nürnberg über Langenzenn nach Straßburg führte dort vorbei. Hier befand sich ein Umspannplatz für Fuhrwerke mit Stallungen. Es ist daher davon auszugehen, dass ein Triebweg von Ungarn über Deutschland bis Belgien und Frankreich verlief, und bei Hausen ein Rastplatz war.

Lzb08ü

## Metzgerei Eberlein

Seit 1890  
 – Bekannt durch Qualität –



Feinste Fleisch- und Wurstspezialitäten  
 aus eigener Herstellung

- Feinkost
- Fränkische Spezialitäten
- Party- und Plattenservice
- Eigene Schlachtung

Denkmalplatz 3 · 90579 Langenzenn  
 Telefon (0 91 01) 99 03 93 · Fax (0 9101) 16 64

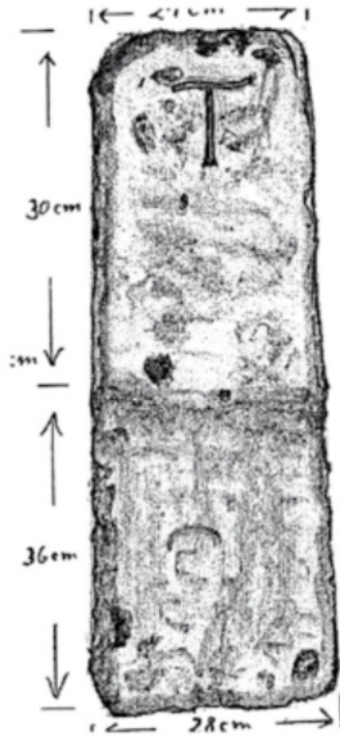
Röntgenmarkt Langenzenn  
 Telefon (0 91 01) 9 05 95 15



## Triebstein (Stein Nr. 3)

Der Stein mit dem Beleg 1805 und dem T-Zeichen für Trieb und Tratt stammt aus dem 16. Jahrhundert.

Das Triebreht gestattete nur den Durchtrieb. Dieser wurde vom Vogtei-amt 2 bis 3 mal im Jahr angeordnet. Das Trattrecht verlieh die zusätzliche Befugnis, das Vieh auch zu weiden.

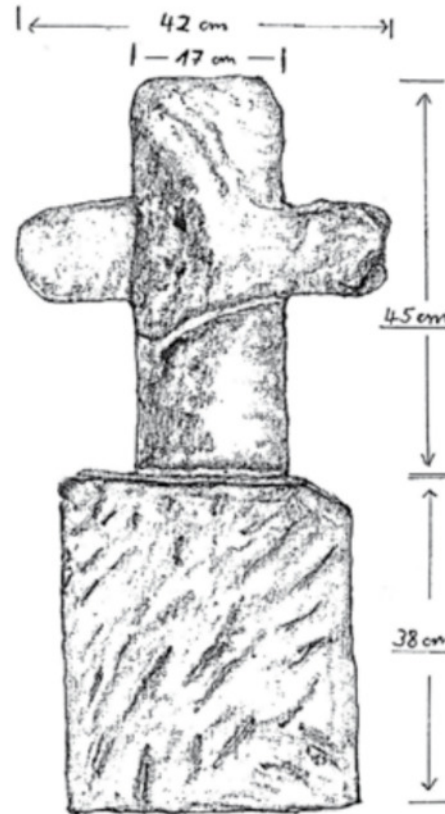


## Alter Markstein (Stein Nr. 15)

Trieb- oder Hutstein



## Steinkreuz (Stein Nr. 4)



Der Sockel wurde 1968 wieder angebracht.

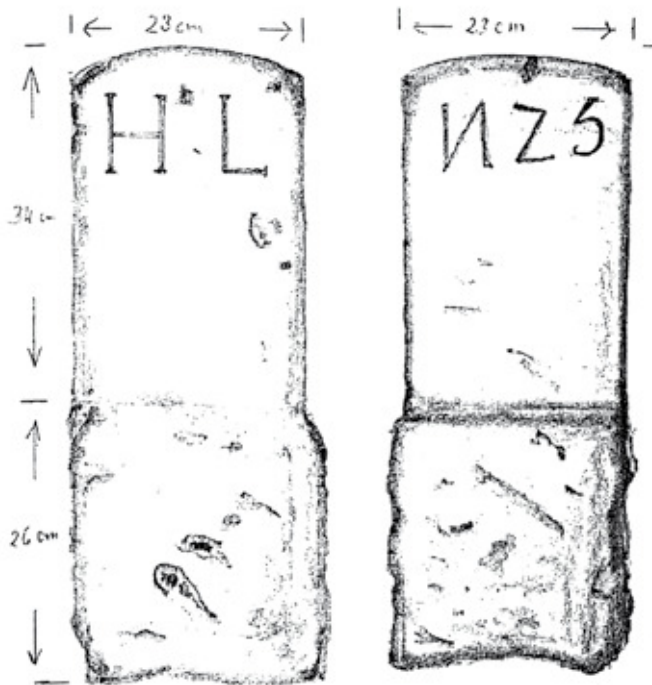
Das Steinkreuz bei Hausen; ein „Trat-Recht-Steinkreuz“ für Weide-Rechte-Tränke und Übernachtung von Vieh. Bei Hausen für Tratplatz, Herberge mit Weideplatz

Das Steinere Kreuz bei Hausen wurde 1968 bei Drainagearbeiten in einer Tiefe von ca. 1,20 m ausgegraben. Vom Verein für Steinkreuzforschung Nürnberg wurde das Kreuz zunächst an einer anderen Stelle wieder aufgestellt.

Nach einer Beschädigung durch einen Verkehrsunfall im Jahr 2001 und anschließender Wiederinstandsetzung wurde es am Siebenerplatz aufgestellt.



### Stiftungsstein (Stein Nr. 6)

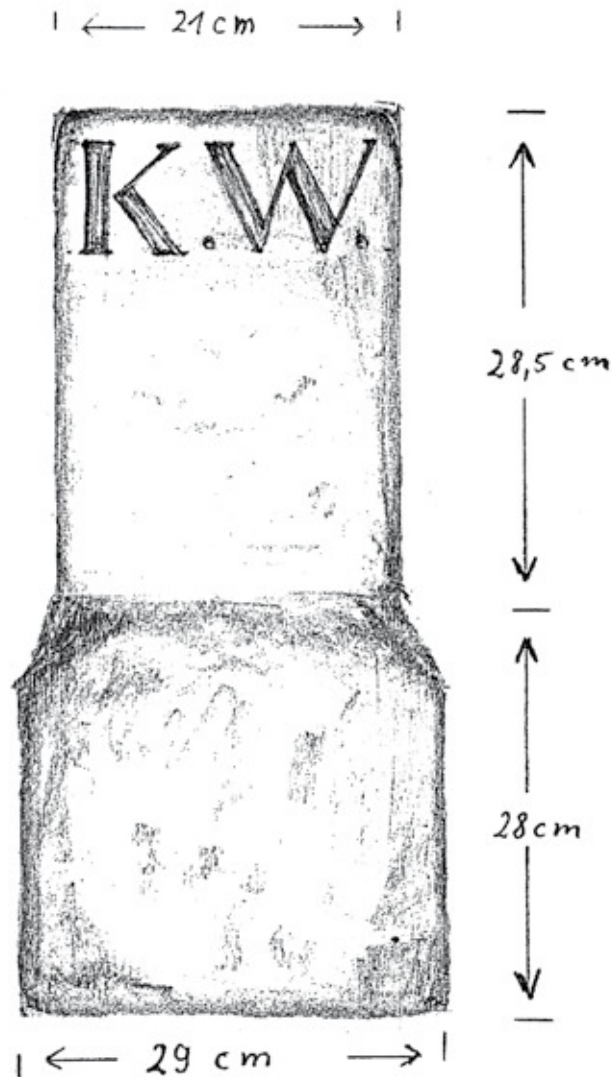


Grenzstein am Dillenberg aus dem Jahr 1806 der Hospitalstiftung Langenzenn „H. L.“ Der Stein wurde gesetzt als Franken zu Bayern kam.

Der Grenzstein befand sich an der Grenze zwischen der Hospitalstiftung Langenzenn und dem Königlichen Wald. Gegenüber im Abstand von 20 bayerischen Zoll (48 cm) stand zusätzlich ein Grenzstein des Königlichen Waldes. Der dazwischen liegende unbewaldete Streifen ist der Rain oder Grenzstreifen.

W bedeutet Umklappung: Die eingehauene Zahl 25 als fortlaufende Nummer ist viel jünger als der Stein. Diese Steine waren oft Territorialgrenzen.

### Grenzstein Königlicher Wald (Stein, Nr. 5)



Grenzstein am Dillenberg aus dem Jahr 1806 am Königlichen Wald „K.W.“ (heute Staatswald). Der Stein stand an der Grenze zur Hospitalstiftung Langenzenn.



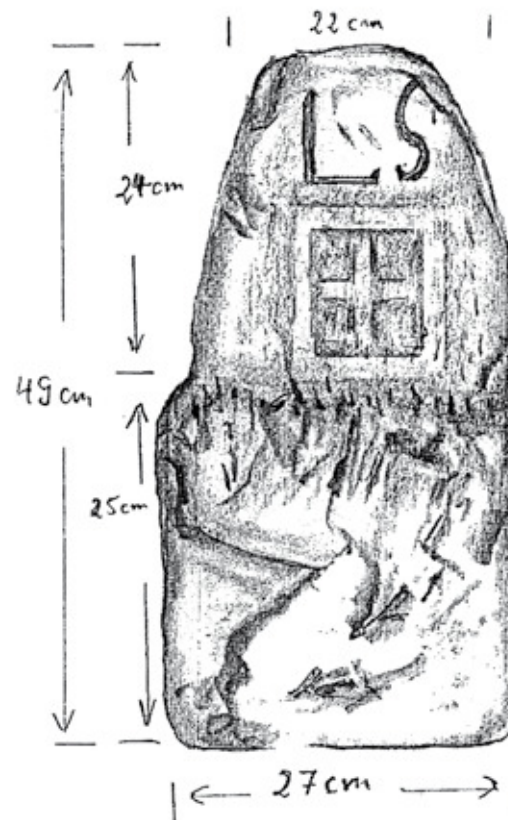


Dekanstein (Stein Nr. 7)



Stein der Kirchenstiftung Langenzenn aus dem 17. Jahrhundert. Die genaue Jahreszahl 16 .. ist nur schwer zu entziffern. Unten an der Seite befindet sich ein eingeschlagener Längsschlitz. Ein auf der anderen Seite eingehauenes L weist wahrscheinlich auf Langenzenn hin. Die Bedeutung des dann folgenden S erklärt sich mit Söhner, Dekan Georg Söhner.

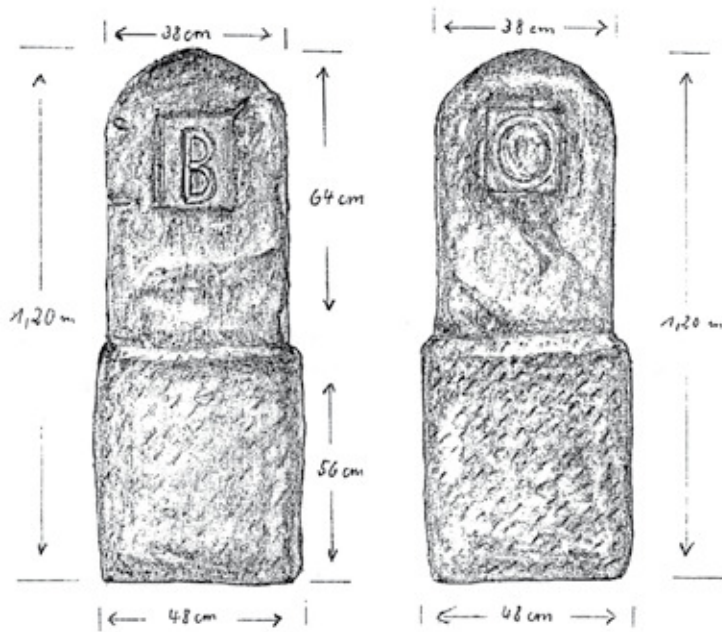
Dekanstein (Stein Nr. 7)  
Kirchenstiftung Langenzenn



Am 10. November 1786 hat die zu Schwabach wohnende „Pfarrerswitwe Anna Rosina Haag“ aus Markt Erlbach, Tochter des 1725 verstorbenen hiesigen Stadtpfarrers und Dekans, Georg Söhner, der Kirchenstiftung dahier, ein Vermächtnis gemacht: „2 Tagwerk und 83 Dezimal Hopfengarten im Hardgraben und 85 Dezimal Acker mit der Bedingung, dass dieses Grundstück niemals verkauft wird, sondern als Söhnerscher Garten der Stiftung erhalten bleibt. Von den Renten soll das Söhnersche Begräbnis auf dem Friedhof, das sogenannte Pfarrgrab, erhalten werden.“ (Stadtarchiv Langenzenn Nr. 156)



## Markgrafenstein (Stein Nr. 24 und 25)

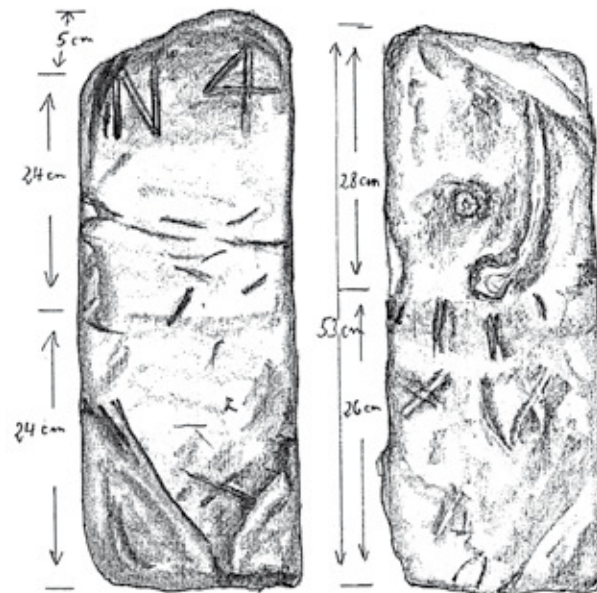


Die Grenz- und Marksteine des Markgrafentums Ansbach-Bayreuth waren zugleich Fraisch- (Hohes Gericht) oder auch Jagd-(Hohes Jagdrecht) Steine.

Nach der Vetterschens Karte von 1710 war dieser Stein die südlichste Grenze des Vogt-, Fraisch- und Hohejagdantes Langenzenn:

„Das Hoch Fürstlich Onoltz Bachischen Vogt und Fraisch Ampte Langenzenn, wie solcher von Litera. A. bis B. an dem auch Hoch Fürstliche Onoltzbachischen Vogt und Fraisch Amt.“ ... „Von D. bis E. an dem Hoch Fürstlich Bayreuthischen Fraisch und Ober Amt Bayersdorfs.“

## Mark-Stein (Stein Nr. 10)



Der Mark-Stein mit der Nummer N4 stammt, nach dem Schrift-Nummern-Zeichen zu urteilen, aus dem 16. oder 17. Jahrhundert.

Mark-Steine wurden im frühen Mittelalter als „Hutstein“ gesetzt. Sie können auch aus der Zeit der Römer stammen.

### Balkon- und Zierpflanzen direkt vom Züchter

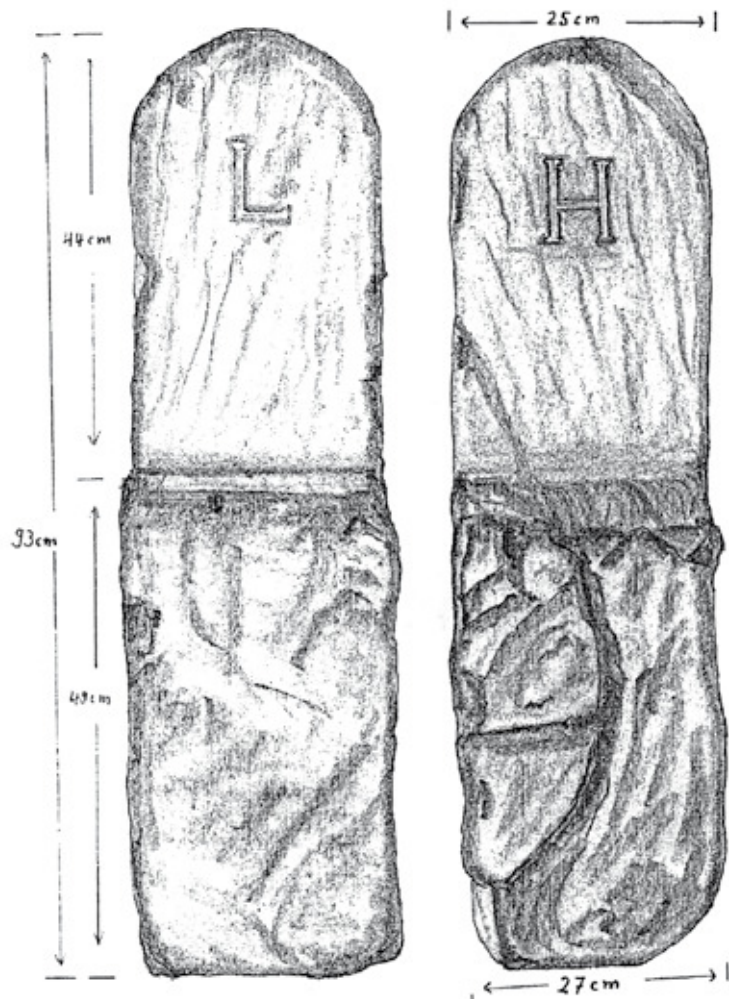


Deberndorfer Straße 50  
90579 Langenzenn  
Tel.: 09101 / 90 43 778  
Fax: 09101 / 90 59 322  
eMail: pfann-gartenbau@t-online.de

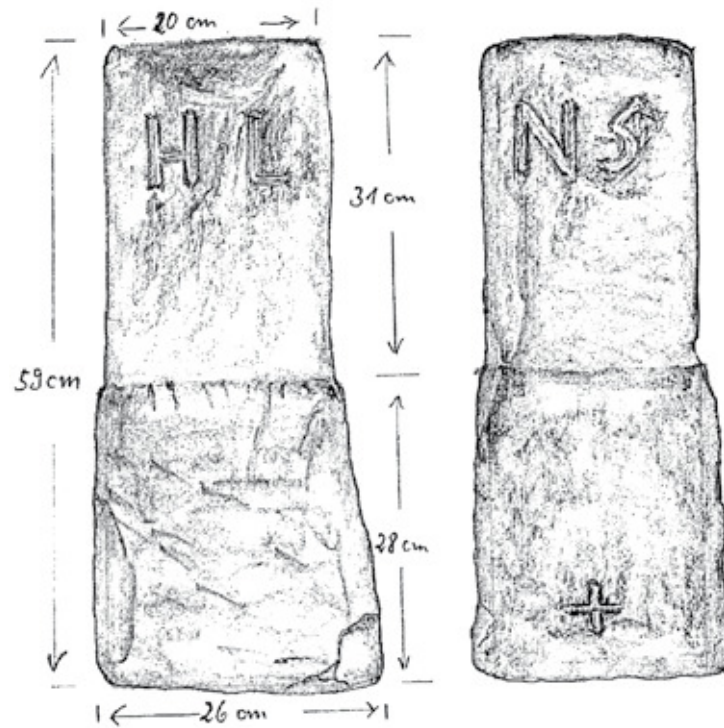
LE8020



Gemarkungsgrenzstein Langenzenn-Hardhof (Stein Nr. 9)



Gemarkungsgrenzstein Langenzenn-Horbach (Stein Nr. 16 und 17)



Stein Nr. 5 mit einem Kreuz an drei Seiten; die geschlagenen Rillen zeigen die Grenze mit Abzweigung an. Stein Nr. 7 zeigt einen Eckstein der Flurgrenze.

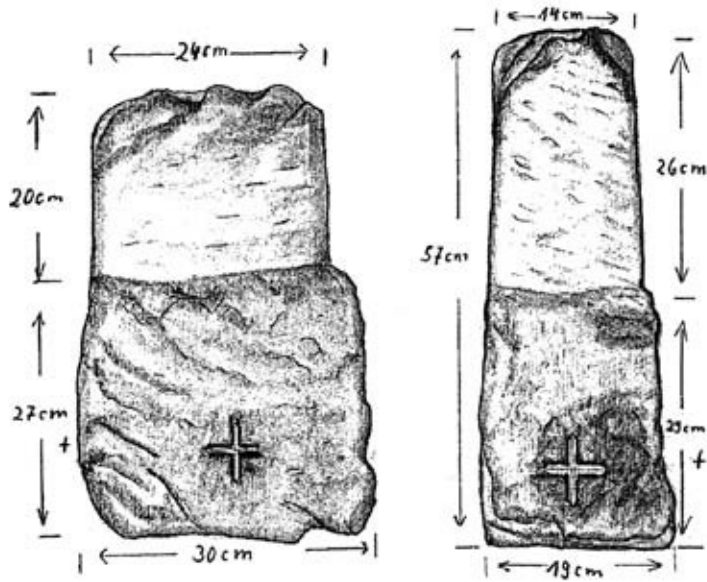
H steht für Horbach, L für Langenzenn. Diese Steine waren mit laufenden Nummern versehen.

Der Stein mit der Nr. 15 war zugleich ein alter Messpunkt.





Grenzsteine (Stein Nr. 11 und 12)



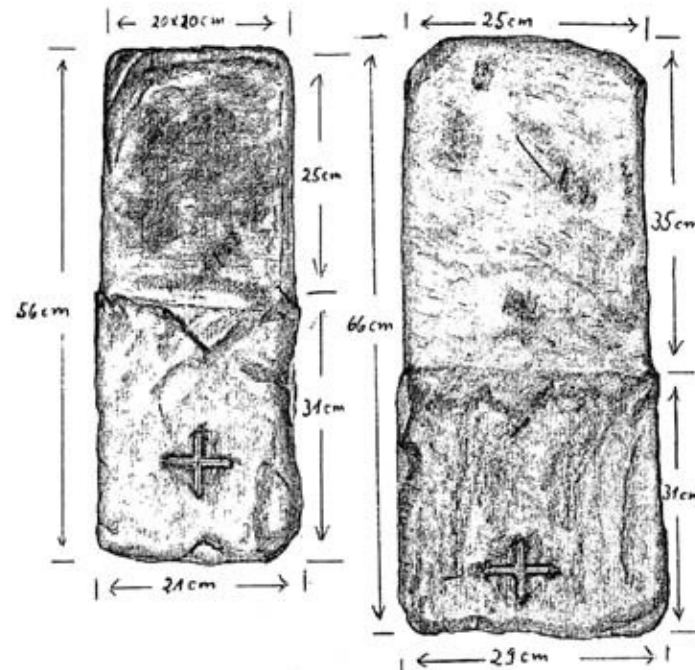
## Eckstein

Der Eckstein kennzeichnet eine durchlaufende und eine seitlich abgehende Grenze. An den drei Seiten, an denen eine Grenze auftrifft, ist jeweils ein Kreuz angebracht.

## Läuferstein

Der Läuferstein dient zur Markierung eines Grenzverlaufs ohne abgehende Grenzen.

Grenzsteine (Stein Nr. 13)

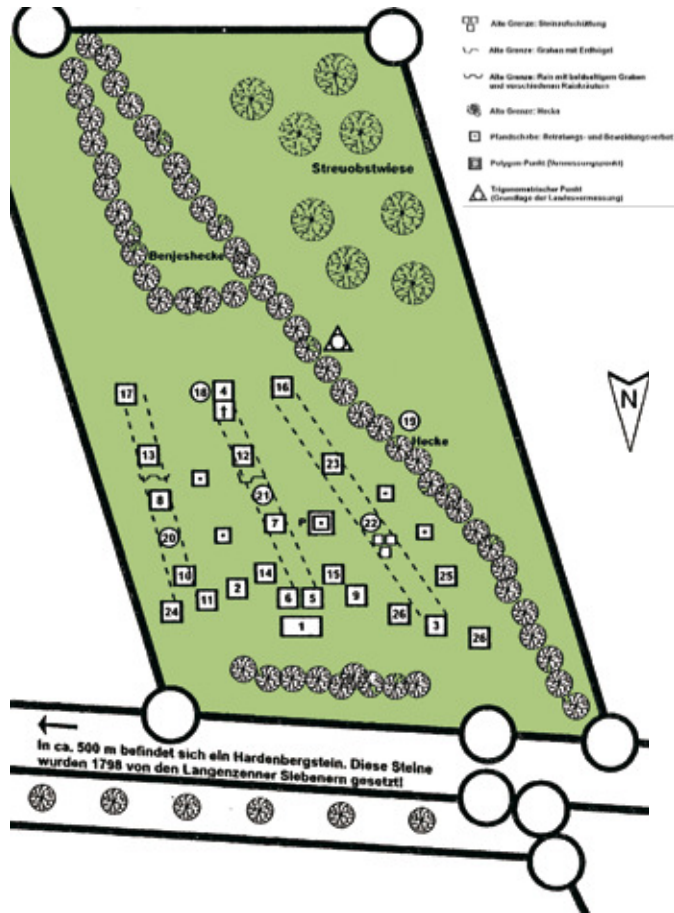


Stein mit einem Kreuz auf drei Seiten. Die geschlagenen Rillen zeigen eine schräg ablaufende Grenze an. Für die Mark- oder Grenzsteine wurde das am Ort anstehende Gestein verwendet, in der Gegend um Langenzenn häufig der Blasensandstein.

Für besondere Steine wurde der Coburger Sandstein vom Dillenberg verwendet.



## Siebenerplatz



### Zur Bedeutung der aufgestellten Steine und Grenzmarkierungen

- 1 Siebener-Stein: Zur Geschichte und Bedeutung des Siebenerwesens.
- 2 Babylonischer Grenzstein „Kudurru“, 1400 v. Chr. (Nachbildung): Aufgabe der babylonischen Kudurru war vermutlich, das Eigentumsrecht an Grundstücken bekannt zu machen und unter den Schutz der Götter zu stellen.
- 3 Triebstein (1805) aus der Flur von Hausen zur Kennzeichnung eines Triebweges; Damit verbunden war ein altes Recht, Handelsvieh von Osten, insbesondere aus Ungarn, 2–3 mal im Jahr nach der Ernte durchzutreiben.
- 4 Steinkreuz: Steinkreuze standen entweder an einer Hutung, Tränke, Rastplatz oder einer Abzweigung.
- 5,6 Steine vom Dillenberg an der Grenze zwischen dem königlichen Wald „KW.“ und der Hospitalstiftung Langenzenn „H.L.“ Diese Marksteine wurden 1806 als Franken zu Bayern kam, auf gleicher Höhe, im Abstand von 20 bayerischen Zoll (ca. 48 cm) gesetzt.
- 7 Stein der Kirchenstiftung Langenzenn aus dem 17. Jahrhundert.
- 8 Stein der Hospitalstiftung Langenzenn „H.L.“ Die zwei Rillen weisen auf einen Rain hin.
- 9 Gemarkungsgrenzstein zwischen Hardhof und Langenzenn.
- 10 Mark-Stein, nach dem Schrift-Nummern-Zeichen aus dem 16. oder 17. Jahrhundert: Solche Steine wurden im Mittelalter als Hutsteine gesetzt und wurden bereits in der Zeit der Römer verwendet.
- 11,12 Eckstein/Läuferstein je nachdem, ob mit abgehender Grenze oder ohne.
- 13 Stein mit Kreuz auf drei Seiten. Für die Grenzsteine wurde das am Ort vorhandene Gestein verwendet. Im Bereich von Langenzenn häufig der Blasensandstein.
- 14 Stein mit Kreuzen auf drei Seiten versehen, die Unterseite mit Rillen geschlagen.
- 15 Alter Markstein (Herkunft unbekannt).
- 16,17 Steine mit den Nummern 5 und 7: Gemarkungsgrenzsteine Horbach-Langenzenn.
- 18 „Sußbirnbaum“ als Grenzbaum zur Orientierung.
- 19 Hecken wurden als Grenze und Schutz angelegt.
- 20,21 Raine, kleine Rinnen und Erdwälle als Grenzzeichen.
- 22 Steinwälle als Aufschüttung von Glaubsteinen dienten bei Hutungen oder Weidegründen oft als Grenzen.
- 23 Alter Wegstein, einst zwischen Langenzenn und Cadolzburg.
- 24,25 Grenz- und Marksteine des Markgrafentums Ansbach-Bayreuth. Diese Steine waren zugleich Fraischstein (Hohes Gericht) oder auch Jagdstein (Hohes Jagdrecht). Nach der Vettterschen Karte von 1710 standen diese Steine an der südlichsten Grenze des Vogt-, Fraisch- und Hohejagdantes Langenzenn.
- 26 Grenzsteine ab dem 20. Jahrhundert sind meist aus Granit.



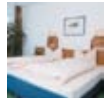
schlemmen



feiern



entspannen



schlummern



tagen

# Seerose

Landhotel und Gasthof

Familie Peter



## LANDHOTEL SEEROSE

Gräfenweg 13 • 90579 Langenzenn-Horbach  
Tel. 09101/90940 • Fax 09101/909497, kein Ruhetag  
Internet: [www.hotel-seerose.de](http://www.hotel-seerose.de)  
e-mail: [info@hotel-seerose.de](mailto:info@hotel-seerose.de)

## GASTHOF SEEROSE

Weierstraße 6 • 90579 Langenzenn-Horbach  
Tel. 09101/6504 • Fax 09101/902757  
Sonntag ab 16.00 Uhr geschlossen  
Montag Ruhetag

LgZ10090



## HALLENBAD • FREIZEITANLAGE LANGENZENN

### Badebetrieb:

Mo. **Ruhetag**  
Di. 15.00-21.00 Uhr  
Mi. 15.00-20.00 Uhr  
Do. 15.00-21.00 Uhr  
Fr. 15.00-21.00 Uhr  
Sa. 09.30-16.00 Uhr  
So. 09.30-16.00 Uhr

### Senioren:

Do. 13.30-15.00 Uhr

### Ferienbadebetrieb:

Mo. **Ruhetag**  
Di. 10.00-21.00 Uhr  
Mi. 10.00-20.00 Uhr  
Do. 12.00-21.00 Uhr  
Fr. 10.00-21.00 Uhr  
Sa. 09.30-16.00 Uhr  
So. 09.30-16.00 Uhr

### Senioren:

Do. 10.00-12.00 Uhr

**Warmbadetag:** Donnerstag und Freitag – unbegrenzte Badezeit –  
**Telefon (0 91 01) 7 03-55**

- RESTAURANT
- SPIELPLATZ

- SOLARIUM

- TISCHTENNIS
- FREI-SCHACH



